



PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 18. NOVEMBER 2024

BAYERISCHER KLIMASCHUTZPREIS GEHT IN DIE REGION

DIE CO2-CHALLENGE DARF SICH ÜBER AUSZEICHUNG UND EINE MENGE LOB FREUEN – OBERMÄSSINGER GRUNDSCHÜLER IN VIDEO ZU SEHEN

Roth. Roth/Schwabach/Obermässing. Herausragend. Über dieses Lob von Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber durften sich die Klimaschutzmanager der Metropolregion freuen. Unter ihnen Irina Falck für den Landkreis Roth und Tanja Helm für die Stadt Schwabach, die zusammen mit 13 Kollegen für die „CO2-Challenge“ den Bayerischen Klimaschutzpreis entgegennehmen durfte. Zu denen indirekt auch die Grundschule Obermässing zählt.

CO2-Emissionen reduzieren, ist das Ziel der Challenge, die das Klimaschützer-Netzwerk als Projekt seit 2017 mit Beginn der Fastenzeit regelmäßig ins Leben rufen. Die verfolgt allen voran ein Ziel: Zeigen, dass Einsparen ohne großen Einschränkungen im Alltag geht und dass jeder einzelne Beitrag zählt. Seit letztem Jahr können explizit auch Schulen am Wettbewerb teilnehmen. Extra hierfür wurde die CO2-Schulchallenge ins Leben gerufen.

Die Buben und Mädchen aus dem Gredinger Ortsteil haben dieses Jahr besonders eindrucksvoll gezeigt, was dabei möglich ist. Über einen Zeitraum von zwei Wochen hatten die Obermässinger Aktionen gestartet und dokumentiert: Müll sammeln, Tauschen statt Kaufen, ein Frühstück mit ausschließlich regionalen Produkten, Leitungswasser als Getränk etablieren – um festzustellen, dass es mit Kräutern oder Himbeeren richtig gut schmeckt. Dabei haben sie Schüler viel Spaß gehabt, ganz nebenbei jede Menge CO2 gespart und für ihr tolles Engagement die Schulchallenge der Metropolregion gewonnen.

Zukünftig können Schulen die CO2-Schulchallenge das ganze Jahr im Schulalltag integrieren. Gleich bleibt lediglich der Stichtag (Ende Februar), um am Wettbewerb teilnehmen zu können. „Wichtig ist uns, dass sie umgesetzt wird, wann im Schuljahr, das wissen die Lehrkräfte selbst am besten“, erklärt Irina Falck, die den Bereich Klimaschutz im Landratsamt verantwortet und wie ihre Mitstreiter mit viel Herzblut und Leidenschaft dabei ist. Grund, sich auch über die Arbeitszeit hinaus, für dieses Projekt zu engagieren.

Der Termin für die eigentliche CO2-Challenge bleibt zwar gleich, aber auch für sie gilt: Das Auto einmal stehen lassen, die Kiwi aus Neuseeland beim Einkauf links liegen zu lassen oder mal zu einem Glas Leitungswasser zu greifen. Das geht das ganze Jahr über. „Das ist genau das, was wir in den Köpfen der Menschen verankern wollen“, betonen die Klimaschutzbeauftragten. Gewohnheiten zu ändern sei eine große Herausforderung. Da sei die CO2-Challenge mit ihrem spielerischen Ansatz ein einfacher Einstieg, selbige zu hinterfragen und Neues auszuprobieren. „Wir hoffen damit auch Menschen zu erreichen, die sich mit dem Thema bisher noch wenig beschäftigt haben.“



PRESSEMITTEILUNG

Dabei helfen soll eine App, die dank des Preisgelds von 8000 Euro neu aufgerollt werden kann. Nutzer können mit ihrer Hilfe nicht nur sehen, was sie einsparen, sondern auch viele Hintergrundinformationen und Anregungen erhalten, wie die Umsetzung gut gelingen kann.

Zu finden ist die App auf der Seite der CO2-Challenge (www.CO2challenge.net). Zur Einordnung: Beworben hatten sich über 100 Projekte, insgesamt werden 15 000 Euro ausgeschüttet. Die gingen desweiteren an die Community Kitchen gGmbH (München), die sich auf die Fahnen geschrieben hat, die Schulfamilie mit Essen aus geretteten Lebensmitteln zu versorgen. Anerkannt wurde auch ein Projekt der Kongregation der Schwestern des Erlösers in Würzburg, die dank spezieller Paneele die bayernweit erste PV-Anlage auf einem Großdenkmal errichtet haben – spezielle Ziegel machten das möglich. Ausgezeichnet wurde zudem die Gemeinde Fuchstal. Diese treibt durch die Umstellung auf erneuerbare Energien, vor allem durch sieben Bürger-Windräder, Sektorenkopplung und digitale Technologien die örtliche Energiewende voran und könne so Beispiel für andere Kommunen sein, hieß es in der Begründung.

„Die kleinen Schritte sind das wichtige“, ermuntert Irina Falck. Damit trifft sie genau den Kern dessen, was Thorsten Glauber bei der Preisverteilung betont hatte: „Den Klimawandel meistern wir nur gemeinsam.“ Der Minister sprach von vier innovativen, kreativen und nachahmenswerten Projekten, die die Vielfalt des Engagements für Klimaschutz im Freistaat zeigen würden.

Die Preisverleihung im Energiepark in Hirschaid sei sehr schön und wertschätzend gestaltet worden, berichten Irina Falck und Tanja Helm. Dazu beigetragen haben auch die gezeigten Videos, die eine Agentur von jedem der vier Preisträger erstellt hat. Dessen „stille Stars“ nachdem die Klimaschützer an Nürnberger Marktständen regionale Produkte erworben haben: Natürlich die Obermässinger Steppkes, denen die Begeisterung anzumerken war.

Lehrerin Katharina Baumann Vargas war von Anfang an begeistert und versichert, dass „ihre“ Klasse auch bei der nächsten Auflage mit von der Partie sein wird. Mehr noch: Die Klimaschutzmaßnahmen sollen jeden Tag Einzug finden – im Idealfall sogar noch über die Kleinen ins Elternhaus. und vermitteln Spaß am Klimaschutz. Es gibt zwei verschiedene Materialsets: Für Grundschüler bzw. bis maximal Jahrgangsstufe 6 in analoger Form als Lapbook und ein Set für weiterführende Schulen in digitaler Form als digitales Portfolio. Die Materialien können unter www.co2challenge.net/schulchallenge kostenlos heruntergeladen werden.

Bereits die Jüngsten für das Thema zu sensibilisieren ist ein Ansatz, der Landrat Ben Schwarz sehr gut gefällt. „Zumal kleine Veränderungen im Alltagsverhalten in der Summe Großes bewirken können.“ Schwarz zählte zu den ersten Gratulanten, wenngleich er bei der Preisübergabe seinem Schwabacher Kollegen Peter Reiß den Vortritt ließ – der Oberbürgermeister war in seiner Funktion als aktueller Vorsitzender des Rats der Metropolregion Nürnberg ebenfalls zur Preisverleihung eingeladen. Reiß betonte: „Die CO2-Challenge zeigt: Jede und jeder kann einen Beitrag leisten, mag er noch so klein sein.“



PRESSEMITTEILUNG

Gerade als spielerischer Wettbewerb organisiert, ist das eine tolle Motivation, es einfach einmal auszuprobieren.“

Sätze, die alle Projektbeteiligten nur allzu gerne unterschreiben. Und die, wie der Preis als solcher, für Rückenwind sorgen. „Gemeinsam bewegen wir etwas.“